

ZUR PERSON

Ich will's werden und
trau mir das zu.
Gemeinsam mit Ihnen!



- Geboren 1957 in München
- 1978 zum Soziologiestudium nach Bielefeld gekommen
- Verheiratet, eine 19-jährige Tochter

AUSBILDUNG UND BERUF

- Diplom-Soziologin mit Schwerpunkten Gesundheit, Sozialarbeit und Politik.
- Seit 1985 zunächst als Fraktionsgeschäftsführerin, derzeit als Parteigeschäftsführerin für die Bielefelder GRÜNEN tätig.
- Weitere berufliche Stationen:
Dozentin für Soziologie an der Altenpflegeschule des Ev. Johanneswerks Bielefeld, Pädagogische Leiterin bei Kurz Um e.V.

WAS MICH BESONDERS INTERESSIERT

- Nicht nur Reden – Handeln beim Umwelt- und Klimaschutz!
- Die Frage: Wie können wir zukunftsfähig leben?
- Bessere Bildung für alle!
- VerbraucherInnenschutz – nicht nur in Skandalzeiten
- Endlich gleiche Chancen für Frauen!
- Perspektiven für Gerechtigkeit

DAFÜR HÄTTE ICH GERNE MEHR ZEIT

- Gute zeitgenössische Romane zu lesen
- Mehrgängig zu kochen und mit Freundinnen und Freunden zusammensitzen
- Im Garten rumwerkeln oder zu faulenzten
- Reisen

MARIANNE WEISS IM DIALOG

Ich bin gespannt darauf, was Sie mir zu sagen haben und komme gerne zu Ihnen. Sei es in einem öffentlichen Veranstaltungsrahmen oder auch zu Gesprächen in kleinerer Runde.

SCHREIBEN SIE MIR:

Marianne Weiß
c/o Bündnis 90/DIE GRÜNEN Bielefeld
Viktoriastr. 41
33602 Bielefeld

Oder rufen Sie an:
0521/17 97 67

BESUCHEN SIE MICH IM INTERNET

Auf meiner Homepage
www.marianne-weiss-fuer-bielefeld.de

Im Web 2.0
Hier twittere ich:
http://twitter.com/gruen_weiss_BI

Auch bei Facebook, meinVZ und Xing bin ich zu finden

Impressum:
Hrsg. B90/GRÜNE Bielefeld, Vi.S.d.P.: Matthi Bolte,
Fotograf: Adil Faitout
Location: Atelier Kautsinsky.

MARIANNE WEISS

DIE ALTERNATIVE FÜR BIELEFELD

ZEIT FÜR GRÜN.



VIEL ZU TUN IN UNSERER STADT

Liebe Bielefelderinnen und Bielefelder,

wer an einem sonnigen Tag auf dem Alten Markt steht, wer seine Einkäufe auf dem Siegfriedmarkt erledigt, wer sein Kind in eine der sanierten Schulen geht, wer sich zwischen den vielfältigen Kulturangeboten kaum entscheiden kann, wer von der Promenade oder vom Johannesberg aus auf die Stadt schaut, spürt: Bielefeld ist eine Stadt, in der es sich gut leben lässt.

Dann fällt der Blick aber auf die „Achse der Ödnis“ vom Neumarkt über den Kesselbrink und schweift über das ehemalige Schlachthofgelände... und ich denke: „Das kann doch nicht wahr sein, dass sich da seit so vielen Jahren so wenig zum Guten gewendet hat. So viele Ideen, so viel BürgerInnenengagement und nichts passiert.“ Weder der amtierende Oberbürgermeister noch die faktisch bestehende große Koalition im Rat haben Energie und Ideen erkennen lassen, die Stagnation zu überwinden.

Wer das von allen Parteien beschlossene ehrgeizige Klimaschutzprogramm für Bielefeld liest, könnte versucht sein zu denken: Bielefeld hat seine Hausaufgaben gemacht und kann es sich im Energiesparlampenlicht gemütlich machen. Derweil warten 85% des Bielefelder Wohnungsbestands darauf, energiefit gemacht zu werden und die JöllenbeckerInnen, HeeperInnen und SennstädterInnen warten auf die Stadtbahn, die sie klimafreundlich transportiert.

Wer weiß, dass der größte Arbeitgeber der Stadt mit den Evangelischen Krankenhäusern eine soziale Einrichtung ist, dass die überregional bekannte Firma Schüco mit ihrer Ökotechnologie zweistellige Umsatzzuwächse verzeichnet, schöpft Hoffnung, dass unsere Stadt für die derzeitigen Krisenzeiten nicht schlecht aufgestellt ist. Allerdings suchen derzeit schon mehr als 30.000 Menschen in Bielefeld Arbeit, etwa ein Zehntel davon sind unter 25 Jahren alt.

MIT EINER OBERBÜRGERMEISTERIN MARIANNE WEISS

Was kann eine Oberbürgermeisterin bewegen, die sich vornimmt, das Lebens- und Liebenswerte dieser Stadt zu bewahren und weiter zu entwickeln, die sich aber nicht damit abfinden will, dass an einigen Baustellen seit Jahren Stillstand herrscht?

Kann kommunale Politik überhaupt die entscheidenden Zukunftsfragen von Wirtschafts- und Finanzkrisen, über Klimaschutz und Gerechtigkeitsproblemen bis hin zu den Folgen des demographischen Wandels beantworten?

Viele sehen das skeptisch und auch ich scheue davor zurück zu versprechen, dass mit einer Oberbürgermeisterin Marianne Weiß alles anders und alles besser würde. Einiges aber eben doch.

Trotz der schwierigen finanziellen Lage der Stadt könnten wir das Machbare – und davon gibt es reichlich – viel energischer als bisher anpacken. Flexiblere Öffnungszeiten für Kindertagesstätten würden beispielsweise den Familienalltag erleichtern, ein gesundes und bezahlbares Mittagessen in allen Schulen sollte selbstverständlich sein. Die Realität spricht eine andere Sprache.

Bei anderen Problemen wäre es vermessen zu behaupten, die Patentlösung zu kennen.

Andererseits spüren wir gerade in diesen Zeiten, wie wichtig eine Politik wäre, die Ökonomie und Ökologie verbindet, die soziale Ungerechtigkeit bekämpft und dabei darauf setzt, möglichst viele Menschen zu beteiligen.

Das ist es, was für mich Grün ausmacht. Aber ich will ja nicht die grüne Oberbürgermeisterin für die GRÜNEN in Bielefeld werden. Ich will, dass wir alle Bielefeld grüner machen.

FÜR EIN GRÜNERES BIELEFELD

Drei Themen werden in meinem Programm eine herausragende Rolle spielen:

• „BETEILIGUNG“ STÄRKEN

Wir brauchen mehr Beteiligung am politischen Leben. Grundvoraussetzung dafür ist eine verbesserte Informationslage. Wer heute z.B. im Internet bei der Stadt die Fakten für ein Projekt wie den Umzug der Stadtbibliothek sucht, tut dies vergeblich. Wo Anregungen oder Kritik einzubringen sind, ist häufig unklar. Niemand kann versprechen, dass alle Vorschläge 1:1 umgesetzt werden, aber ich möchte zusichern, dass sie auch nie völlig in den Wind geschrieben werden. Beteiligung verstehe ich auch als soziale Teilhabe. Ich möchte, dass es in Bielefeld ein Sozialticket gibt. Wem im Monat gerade mal 15 Euro für Fahrkarten zugebilligt werden, dem muss ermöglicht werden, am öffentlichen Leben teilzunehmen. Dies löst nicht alle sozialen Probleme, aber es vermindert Ausgrenzung.

• DIE GROSSE AUFGABE:

KLIMA UND ARBEITSPLÄTZE RETTEN

Klimaschutz ist zugleich Wirtschaftsmotor. In dieser Kombination liegt Zukunftsmusik. Ich möchte unter anderem, dass wir jährlich dreimal so viele Gebäude energetisch sanieren wie dies heute der Fall ist. Also von 1,5% auf 4,5%. Das ist nicht nur für's Klima gut, auch Handwerk und Hersteller haben volle Auftragsbücher. Die Stadt geht mit gutem Beispiel voran. Das neue Rathaus erhält eine Photovoltaikanlage und sobald wie möglich die erste Solartankstelle - auch für die neuen E-Bikes, die immer mehr Dienstwagen ersetzen...

• DAS GUTE LEBEN IN BIELEFELD

Wer viel arbeitet, soll auch gut feiern. In Bielefeld steht im Jahr 2014 die 800-Jahr-Feier an: Ich möchte einen Ideenwettbewerb ausloben für eine Gestaltung dieses Festjahrs, das für jede Bielefelderin, jeden Bielefelder etwas Ansprechendes bietet.